

In seinen Bronzekopien setzt Soldani die genialen Vorbilder Berninis in eine elegant-dekorative Formensprache um. Die Verdeutlichung intensiver seelischer Regungen durch Bernini ist bei Soldani durch eine vergleichsweise gefällige, dem höfischen Geschmack der Zeit entsprechende Ausdrucksweise ersetzt worden. Dies hängt freilich auch mit den unterschiedlichen Materialien zusammen. Soldanis Bronzen besitzen eine Präzision und Prägnanz, die gelegentlich in nivellierende Härte umschlägt. Im Unterschied zur Bronze kennzeichnet Berninis Marmororiginal eine weiche, organisch wirkende Epidermis, wie sie vor allem aus dem zart und einfühlsam geschnittenen Mund der jungen Frau spricht, der zu atmen scheint. Auch bei der Behandlung der Attribute wird diese Diskrepanz sichtbar. Bei Bernini ist der Blütenkranz im Haar der «Anima Beata» gleichsam ein organischer Bestandteil des Ganzen, während Soldani diesen lediglich wie ein gefälliges Beiwerk behandelt, als ob er nur seine Virtuosität unter Beweis stellen wollte. Berninis Marmorbüsten werden von Soldani in eine fast schon klassizistische Formensprache übertragen und unterscheiden sich letztlich kaum von den Bronzekopien, die der Florentiner nach antiken Bildnisbüsten gefertigt hatte. V.K.

Ausstellungen und Literatur: Seite 161/162